

Die «*Paß. Zeit.*» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Robert Ferdinand, Sohn Seiner k. und
k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Fer-
dinand, Großherzogs von Toscana ist Freitag, den
2. d. M., früh in Lindau verschieden.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit
kaiserlich Entschliessung vom 24. Juli d. J. dem
Eullit in Wien in neuerlicher Anerkennung seiner
vielsjährigen verdienstlichen Thätigkeit auf dem Gebiete
des Gartenbaues sowie seines gemeinnützigen Wirkens
das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst
zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. Juli d. J. dem Grundbuchsührer bei dem Bezirksgerichte in Görtlau Alexander Schwellle das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juli d. J. dem Gefangen = Oberaufseher erster Classe der Männer = Strafanstalt in Capodistria Angelo Montrasio aus Anlaß seiner Verletzung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli d. J. dem Landesgerichtsrathe in Laibach Alois Tschsch lagfreies und Charakter eines Ober-Landesgerichtsrathes zu verleihen und den Ober-Landesgerichtsrath dem Landesgerichte in Graz Dr. Karl Scheräbel zum Rathe des Ober-Landesgerichtes in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Kraß m. p.

Der Leiter des Handelsministeriums hat zu Ober-
Telegraphen-Anstalt ernannt die Ingenieure: Eduard
Hittler von Födrich in Graz für die k. k. Post- und
Telegraphen-Direction in Graz, Jakob Pawel in
Brünn für die k. k. Post- und Telegraphen-Direction
in Czernowitz, dann Karl Barth von Wehrenalp

S t e r n s c h n u p p e n .

I.

I.
Regelmäßig am 10. August eines jeden Jahres, am St. Laurentiustage kann man die allgemein beobachtete Erscheinung der Sternschnuppen beobachten. Am hellen Himmel werden für sehr kurze Zeit leuchtende Körper sichtbar, welche sich mit bedeutender Geschwindigkeit abwärts gegen den Horizont bewegen und eine feurige Spur hinter sich lassen. Diese Erscheinung trat am 10. August in dichten Schwärmen auf und hat im Volksmunde den Namen Thränen des heiligen Laurentius erhalten. Ebenso wiederholt sich mit der gleichen Regelmäßigkeit alle 33 Jahre einige Jahre prächtige Himmelsphänomene. Besonders großartig trat es im Jahre 1833 in Nordamerika auf, wo vom 12. bis 13. November die Sternschnuppen fast so dicht wie Schneeflocken fielen und innerhalb neun Stunden deren gegen eine Viertelmillion gezählt wurden. Außer diesen

Es ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaften nicht zweifelhaft, daß die Sternschnuppen kosmischen Ursprungs sind, welche den Gesetzen der allgemeinen Schwerkraft unterliegen, die daher, ehe sie in das Reich der irdischen Anziehungssphäre geriethe, nach Art der Planeten sich in regelmäßigen elliptischen Bahnen um die Sonne bewegten.

und Ignaz Kabelac in Wien für die technische Abtheilung der Post- und Telegraphen-Centralleitung im k. k. Handelsministerium.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den Postverwalter Theodor Dittmann in Böslau und die Postcontroloren Rudolf Pfeiffer, Wilhelm Zehetbauer, Friedrich Kreuzberger, Karl Blivelič, Josef Hübl, Leopold Bäringer, Karl Rindermann, Josef Wamser, Karl Humpel und Eduard Nigelse in Wien zu Oberpostcontroloren ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den Postcontrolor Hugo Hohn in Laibach zum Ober-Postcontrolor daselbst ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat die Postcontroloren Josef Illicher und Heinrich Goglia zu Ober-Postcontroloren in Triest ernannt.

Den 2. August 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.
Dasselbe enthält unter
Nr. 107 das Gesetz vom 2. August 1895, womit das Gesetz vom 6. Jänner 1890 (R. G. Bl. Nr. 19) betreffend den Markenschutz ergänzt, beziehungsweise abgeändert wird.

Erzherzog Robert Ferdinand †

Das so unerwartet erfolgte Hinscheiden Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Robert Ferdinand hat in allen Kreisen der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns die innigste Theilnahme geweckt, und die Presse beeilt sich, diesen Gefühlen Ausdruck zu geben. «Das Hinscheiden des hoffnungsvollen Prinzen — schreibt das «Femdenblatt» — wird in allen Kreisen, welche das gemüthvolle Familienleben der großherzoglichen Familie in Salzburg und Lindau kennen, das tiefste Beileid für das schwer heimgesuchte, durchlauchtigste Elternpaar wecken.» — Das «Extrablatt» sagt: Mit aufrichtiger Betrübniß werden die Völker Oesterreich-Ungarns, welche in Freud und Leid zu unserem Kaiserhause stehen, vernehmen, daß die Allerhöchste Kaiserfamilie in tiefe Trauer versetzt worden ist. Ein grünendes Reis in voller Entfaltung ist abgefallen von

Viele von ihnen mußten insolge von Störungen, die sie durch die Planeten erfahren hatten, die Gesetzmäßigkeit ihrer Bewegung eingebüßt haben und irren regellos im Weltraum herum. Kommen sie zufällig in die Anziehungssphäre der Erde, so leuchten sie auf und können auch auf die letztere herabstürzen. Diese vereinzelt Sternschnuppenfälle sind an und für sich, weil der einzelne Beobachter nur einen beschränkten Theil der Atmosphäre übersehen kann, ziemlich selten und weit, nach Herschels Schätzung im Durchschnitte 800 Kilometer voneinander entfernt. Allein an verschiedenen Stellen der Erdoberfläche ist ihre Gesamtzahl dennoch bedeutend. Das wird einleuchtend, wenn man erwägt, daß die Erde in ihrer Bahn um die Sonne durchschnittlich in jeder Secunde circa 30 Kilometer zurücklegt. Sie durchsegt daher, da ihr Halbmesser 6460 Kilometer, der Inhalt ihres größten Kugelfreies mit 131 Millionen Quadrat-Kilometer beträgt, in jeder Secunde einen cylindrischen Raum von 30 mal 131, das ist von nahezu 4000 Millionen Cubit-Kilometer, was für ein ganzes Jahr das ungeheure Volumen von mehr als 100.000 Billionen Cubit-Kilometer gibt. Und auf diesem kolossalen Streifzuge gerathen trotz ihrer verhältnismäßig bedeutenden Entfernung von 800 Kilometern sehr viele herumirrende Meteorsteine in die Anziehungssphäre der Erde, täglich etwa sieben Millionen, und werden von ihr an sich genommen.

Die übrigen Weltkörper dieser Art bewegen sich in großen Schwärmen in elliptischen Bahnen um die Sonne; die Ebene eines solchen Ringes schneidet an bestimmten Stellen den Weg der Erde, wodurch das

dem alten, starken Stamme der Habsburger. Unberührt vom Ernste des Lebens, hat das junge Leben geendet, und der Schmerz hat seinen Einzug gehalten, in ein edles, fürstliches Haus, das eine in inniger Liebe sich zugethane Familie bildet. — Das «Vaterland» bemerkt: Die in tiefe Trauer versetzten hohen Angehörigen des Verbliebenen können, gleichwie in allen solchen Fällen, welche das Allerhöchste Kaiserhaus betreffen, auf die allgemeinste Theilnahme rechnen. — Das «Neue Wiener Tagblatt» hebt in warmen Worten die hohe Begabung des so früh verbliebenen Herrn Erzherzogs hervor.

Der Besuch des Königs von Rumänien.

Zu dem bevorstehenden Besuche des Königs Karol in Ischl bemerkt der «Pester Lloyd»: «König Karol versäumt es fast nie, wenn er auf seinen Badereisen das Gebiet unserer Monarchie passiert, der Einladung unseres Hofes zu folgen und etliche Tage oder auch nur Stunden im Verkehr mit unserem Monarchen zu verbringen. Dafs der Minister des Aeussern, Graf Goltzowski, zur selben Zeit in Ischl erscheinen wird, erklärt sich auf ganz natürliche Weise, denn Graf Goltzowski ist aus der Zeit seiner Budaerster Wirksamkeit her dem König Karol wohl bekannt, und es entspricht nur einer Pflicht der Höflichkeit, dafs er in seinem neuen Amte dem Könige sich vorstellt. Mit den politischen Tagesfragen hat all dies keinen directen Zusammenhang. Was auf internationalem Gebiete zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien zu ordnen war, ist ja längst geschlichtet, und alle Welt weifs seit Jahren schon, welche glückliche Uebereinstimmung zwischen Rumänien und den Staaten des Dreibundes in allen Fragen internationaler Natur besteht. Graf Ránothy hat in den Delegationen wiederholt darauf hingewiesen. Es ist bemerkenswert, zu beobachten, wie jetzt, da wiederum der Geist der Unruhe über den Balkanländern schwebt, das Königreich Rumänien fest und unerschüttert in seiner Richtung verharret und von den Schwankungen und Erschütterungen, unter welchen seine Nachbarn zu leiden haben, ganz und gar unberührt bleibt.»

Die «Neue freie Presse» veröffentlicht anlässlich der bevorstehenden Zusammenkunft des Königs Carol von Rumänien mit Sr. Majestät dem Kaiser in Ischl einen Begrüßungsartikel, in welchem die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien bestehenden freund-

Periodische des Auftretens großer Sternschnuppenschwärme am 10. August und vom 12. bis 14. November erklärt ist.

Gleichen Ursprungs und gleicher Natur mit den Sternschnuppen sind auch die Feuerfugeln; sie unterscheiden sich von ihnen nur durch die Größe der Erscheinung und treten auch bei den großen Sternschnuppenfällen unter ihnen auf.

Diese kosmischen Massen werden sichtbar, wenn sie in die Erdatmosphäre gerathen und leuchtend werden. Das Aufglühen geschieht meistens schon in den höchsten und dünnsten Theilen unseres Luftmeeres, in einer Höhe von dreißig Kilometern und darüber. Es wird hervorgerufen durch die Reibung, die diese Körper in der Luft erfahren.

Wenn sich ein Körper mit seiner Oberfläche an einem anderen so hinbewegt, daß dabei die Moleküle beider Körper in Berührung treten, so reiben sie sich, und dabei wird Wärme erzeugt. Diese Art von Wärme-Erzeugung ist bezüglich der Reibung fester Körper allgemein bekannt, weil sie täglich beobachtet werden kann. Weniger bekannt ist sie bezüglich der Reibung tropfbarflüssiger und gasförmiger Körper, weil zu deren Wahrnehmung besondere Instrumente benöthigt werden. Allein auch da wird durch Reibung Wärme erzeugt. Hätte ein Stück Meteoreisen eine Geschwindigkeit von nur einem Kilometer in der Secunde, so ergibt die Rechnung, daß die bei seiner Bewegung durch die Luft erzeugte Reibungswärme hinreichen würde, dasselbe auf 1000 Grad Celsius zu erhitzen und in lebhaftes Glühen zu versetzen. In Wirklichkeit ist aber die Geschwindigkeit eines solchen Körpers bedeutend größer.

schaftlichen Beziehungen besonders hervorgehoben werden. „Angesichts der verringerten Verlässlichkeit Bulgariens,“ so führt das Blatt aus, „hat Rumänien eine erhöhte Bedeutung für uns gewonnen. Rumänien ist ein verlässlicher Freund auf dem Balkan und ein wertvoller Freund, weil der rumänische Staat sich von Tag zu Tag mehr consolidiert. Rumänien ist, Dank der klugen Herrschaft seines Königs und einer Regierung, die in ihren politischen Idealen dem Westen zutreibt, bei einer solchen Phase der ordnungsgemäßen Entwicklung angelangt, daß es aufgehört hat, eine Arena der Sensationen zu sein. Es geht nicht auf Abenteuer aus, will vielmehr im Anschlusse an den Dreibund in politischer und wirtschaftlicher Entwicklung fortschreiten. Sicherlich werden Kaiser Franz Josef und König Carol in diesen Tagen die Lage auf dem Balkan in ihren Gesprächen erörtern. Sicherlich werden sie in den Kreis ihrer Erwägungen auch die äußersten Möglichkeiten der hochgepannten Situation ziehen.“

Politische Uebersicht.

Salbach, 5. August.

Die von den beiden Häusern des Reichsrathes angenommenen Gesetzentwürfe betreffend die Civilproceßordnung und die Jurisdictionsnorm sowie die darauf bezüglichen Durchführungs-Verordnungen haben bereits die Allerhöchste Sanction erhalten und werden demnächst zur Publication gelangen.

Nach den im deutschen Reichsversicherungsamte gefertigten Zusammenstellungen betrug am 1. Juli 1895 die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung der Altersrente bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Casseneinrichtungen 323.646. Von diesen wurden 256.414 Rentenansprüche anerkannt und 56.168 zurückgewiesen, 3490 blieben unerledigt, während die übrigen 7574 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Die Zahl der während desselben Zeitraumes erhobenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Casseneinrichtungen insgesamt 183.424. Von diesen wurden 128.347 Rentenansprüche anerkannt und 37.544 zurückgewiesen, 9119 blieben unerledigt, während die übrigen 8414 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben.

Der italienische Senat dürfte die noch zu erledigenden Arbeiten rascher beenden, als bisher angenommen wurde, so daß seine Vertagung im Laufe der nächsten Woche zu erwarten ist.

Als unmittelbares Resultat des am Mittwoch in Havre abgehaltenen französischen Minister-rathes dürfte es anzusehen sein, daß der Conflict zwischen den Ministerien des Krieges und der Marine officiös in Abrede gestellt und versichert wird, beide Departements hätten alles gethan, um die Madagascar-Expedition rasch zum Ziele zu führen. Allerdings habe man auf beiden Seiten nach dem Oberbefehl getrachtet, aber nachdem die Entscheidung einmal zugunsten des Generals Ducheşne gefallen, habe die Marine sich unterworfen und das Kriegsministerium ungehindert walten lassen. Die Verzögerungen und Schwierigkeiten erklären sich durch verschiedene Zufälligkeiten, wie durch den Unfall des „Bridburn“, die Anhäufung von achtzehn großen Schiffen auf der Rhede von Majunga u., was für den Abmarsch der Truppen und die Ver-

pflegung von Nachtheil war. Nun sei aber wieder alles geordnet, binnen sechs Wochen, Ende September aller- spätestens werde die Expeditions-Colonne das Ziel ihres Marsches erreicht haben, und wahrscheinlich werde nur eine den Truppen La Réunion entnommene Garnison auf Madagascar überwintern.

Die belgische Kammer setzte am 3. d. M. die Berathung über das Schulgesetz fort und genehmigte mit 79 gegen 60 Stimmen den ersten Paragraphen des Artikels 3, welcher bestimmt, daß der Elementar-Unterricht nothwendigerweise den Religionsunterricht und die Morallehre umfassen müsse.

Das norwegische Großthing ist am 30. Juli geschlossen worden. Die Session ist unfruchtbar gewesen; vier verschiedene Ministercombinationen sind an der Uneinigkeit der Parteien gescheitert, und das sofort bei Sessionbeginn um seinen Abschied eingekommene conservative Cabinet Stang muß weiter amtierern. Zum Nachsommer soll der König indes abermals nach Christiania kommen und einen neuen Versuch zur Bildung einer parlamentarischen Regierung machen wollen.

Wie man aus Petersburg meldet, wurde der Director des Polizei-Departements, Petrow, zum General-Director des Post- und Telegraphenamtes ernannt, an Stelle Besakow's, welcher Mitglied des Reichsrathes geworden ist. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Schebeko, wurde zum Mitgliede des Reichsrathes, der Vice-Director des Polizei-Departements, Saburov, zum Director dieses Departements ernannt.

In Constantinopel sieht man den Nachrichten über die Durchführung der vom Sultan kürzlich erlassenen Amnestie für eine große Anzahl von Armeniern, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befanden, mit Interesse entgegen. Man würde es für sehr wünschenswert erachten, daß der Gnadenact des Sultans nicht durch das Vorgehen von Localbehörden Einschränkungen und Verschleppungen erfahre, sondern unverzüglich und in vollem Umfange zur Wirklichkeit werde, da andernfalls die beruhigende Wirkung, welche die Amnestie auf die Armenier auszuüben bestimmt und geeignet ist, sowie der günstige Eindruck, den diese Maßregel in den diplomatischen Kreisen hervorgebracht hat, begreiflicherweise nicht unwesentlich beeinträchtigt werden müßten.

Auf Cuba haben kleinere Zusammenstöße stattgefunden, bei welchen die Insurgenten geschlagen wurden. Die militärischen Operationen werden durch die eingetretene Regenzeit beeinträchtigt.

Zu den Meldungen der Blätter aus Tanger, daß daselbst die Antwort der marokkanischen Regierung auf das deutsche Ultimatum eingetroffen sei und die marokkanische Regierung die Forderungen Deutschlands in allen wesentlichen Punkten angenommen habe, bemerkt die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“, obgleich diese Nachrichten wahrscheinlich zutreffend seien, liege eine amtliche Bestätigung noch nicht vor.

Nach einem Zeitungs-Telegramme aus Futschu sollen in Ku-tscheng Christen, darunter fünf ausländische Damen, massacrirt worden sein.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Kaiser in Klausenburg.) Im Palais Vanffy zu Klausenburg werden die für Seine Majestät den Kaiser bestimmten Zimmer neu tapeziert und so eingerichtet, wie sie vor acht Jahren waren. In

Der Consul griff sich an die Stirn. War es denn möglich? War das wirklich seine Gattin? Hatte das Meer seine Opfer wieder gegeben, oder war der schreckliche Bericht nur eine Täuschung gewesen? Hatte Elisabeth, deren Tod er tief betrauert, in der ganzen Zeit in Buchendorf gelebt und wie sie es gesagt, nur darauf gewartet, daß er kommen würde, um sie zu holen?

Da — jäh öffnete die Schläferin ihre Augen, und groß fiel ihr Blick auf den vor ihr stehenden Mann. Mit einem verzweiflungsvollen Schrei sprang sie auf.

„Ist das ein Traum? Oder bist du es wirklich, Albert?“

„Ich bin es, mein heißgeliebter Engel!“ rief er und drückte sie zärtlich an seine Brust. „O, Elisabeth, warum hast du mir das gethan? Ich habe dich als todt beweint und konnte das Leben nicht mehr ertragen, ohne dein Angesicht zu sehen.“

„Das war einst dein Wunsch, hauchte!“ hauchte sie tonlos.

„Elisabeth!“ rief er vorwurfsvoll.

„Bist du gekommen, um mich zu holen? Liebst du mich denn wirklich? Oder siehst du noch unsere Ehe nur als eine Thorheit an?“

„Wie oft habe ich schon meine damaligen bösen Worte bitter bereut. Kannst du sie mir verzeihen?“ rief er, aufstöhnend bei der Erinnerung an den erlittenen Schmerz, barg er sein Gesicht in beiden Händen.

„Ich habe sie dir längst verziehen,“ flüsterte da eine zärtliche Stimme dicht neben ihm, und thranen-

dem Schlafzimmer wird dasselbe Bett stehen, welches Se. Majestät im Jahre 1887 benützte und an dem der Name des Kaisers auf einem kleinen Goldschildchen eingraviert ist. Die Herrin des Hauses, Baronin Albert Vanffy, welche persönlich die Anordnungen im Palais trifft, wird das Bildnis Sr. Majestät, welches der Kaiser dem verstorbenen Baron Georg Vanffy geschenkt hatte, in dem kleinen Salon anbringen.

— (Ein Geschenk für Eduard Strauß.) Die Prinzessin von Wales spendete dem Hof-Ballmuff-Director Eduard Strauß eine prächtige Cravattennadel mit Diamanten und Rubinen als Dankbezeugung für das herrliche Spiel seines Ocheßers in London.

— (Das Brauhaus in Pilsen.) Der Betrieb des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen ist gestillt, da die abgebrannte neuerbaute Mälzerei noch nicht in Verwendung stand. Die bisherige Mälzerei arbeitet weiter fort. Der Schaden, welcher 300.000 fl. beträgt, ist größtentheils durch Versicherung gedeckt.

— (Falliment Fratelli Bingen.) Die Liquidation an der Börse von Genua wurde am 3. d. in regelmäßiger Weise beendet. Gerüchtheils verlautet, daß die Verbindlichkeiten der Firma Fratelli Bingen 20 Millionen Lire betragen. Gustav Bingen befindet sich seit einiger Zeit in Karlsbad. Wie versichert wird, hat sich Alfred Bingen nach Paris begeben und einen Theil der Geschäftsbücher des Hauses beiseite geschafft. Das Urtheil hat gegen beide Verhaftsbefehle erlassen. Die ursprüngliche Annahme, daß die Geschäftsgebarung des Chefs des Bankhauses Bingen nur eine unglückliche, aber keine verbrecherische gewesen sei, hat sich, wie das „Fest“ meldet, nicht bestätigt. Dieselben haben zahlreiche Depositionen begangen, man spricht sogar von Depotsveruntreuung; u. a. verkauften die Brüder Bingen an Vortage der Katastrophe, offenbar um sich Geld zu machen, Guthaben hatten. Die Banque de Roumanie ist auf diese Weise um eine Million Lire geschädigt, andere Häuser um zusammen anderthalb Millionen. Beide Brüder sind entflohen, angeblich in die Schweiz, und werden hiebrieflich verfolgt. Der Genueser Platz ist beim Falliment mit drei Millionen Lire theilhaftig.

— (Russische Pässe.) Das russische Consulat in Czernowit veröffentlicht im hiesigen Amtsblatte eine Berichtigung der in Wiener und hiesigen Zeitungen gebrachten Notiz, daß Bewerber um Passvisa die christliche Confession nachweisen müssen. Ein derartiger Mann ist nicht erschienen. Protokollierte Kaufleute und deren vollmächtige erhalten anstandslos das Visum zur Reise nach Rußland wie bisher.

— (Gas-Explosion.) Infolge einer Explosion in Bobz fand der Einsturz eines größeren Hauses statt. Drei Personen sind todt, fünfzehn verwundet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Salbach.

IV.

Kammerrath Karl Luckmann unterstützt den Sectionsantrag und empfiehlt nachstehenden Antrag zur Annahme: Die Kammer wolle sich bei den hohen Ministerien des Handels und der Finanzen vertreten, daß in Orten, wo sich ein k. k. Steueramt nicht befindet, die k. k. Postämter ermächtigt werden, aus dem Auslande einlangende Wechsel, Anweisungen und Cheques zu überstempeln. An Orten, in welchen die Industrie überströmt ließ sie ihr Antlitz auf seine Schwellen sinken.

Laut aufjubelnd, umschloß Albert die Geliebte. Was sich die beiden in diesem glücklichen Augenblicke alles zu sagen und zuzulüftern hatten, das sah und hörte nur der Mond, der durch die entlaubten Bäume und durch die unverhüllten Fenster in das Gemach blickte.

„Wie hast du die Verwechslung nur möglich gemacht?“ fragte der Gatte endlich, als die erste Freude des Wiedersehens vorüber war.

„Es war so leicht,“ gestand sie ihm offen. „Mir wurde mir wenigstens so leicht gemacht. Am Bord der „Arabia“ kannte man uns nicht richtig. Meine Schwester gab auf mein Bitten nach, meinen Namen für mich zu tragen. So hielt man sie für mich und mich für sie. Als ich dann in dem ersten Rettungsboot nach Hause heimlich gekommen war, gab ich, als ein neuer Zufall mir in die Hand spielte, in unseliger Verwechslung mich für todt aus!“

„Elisabeth!“

„Verzeih mir, Geliebter, ich habe meine Schuld schwer gebüßt. Aber ich mußte von dir sprechen, damit du hören können, darum kam ich hierher. Ich liebe dich —“

Die Haushälterin öffnete hastig die Thür. „Das Fräulein scheint kränker zu sein,“ meldete sie. „Ich wagte nicht, von Ihrer Ankunft zu sprechen, um sie nicht zu erregen. Sie liegt im heftigen Fieber und ruft in ihren wilden Phantasien beständig nach ihrem Vater!“

Eine Verwechslung.

Novelle von E. Borges.

(24. Fortsetzung.)

Die Haushälterin verstand ihn vollkommen. Hätte Johanna gewußt, daß ihr Bruder dieselbe gefährvolle Seereise machte, wie vor einem halben Jahre seine unglückliche junge Frau, sie würde vor Angst und Sorge erkrankt sein.

„Fräulein Johanna ist krank,“ versetzte sie auf die Frage des Bruders, „sie hütet sogar das Bett. Fräulein Wilbhagen ist bei ihr.“

„Wer ist die Dame?“

„Die Erzieherin bei Dr. Trenk. Das Fräulein ist sehr befreundet mit ihr.“

„Ist Johanna denn gefährlich erkrankt?“

„Eine leichte Lungenentzündung, wie der Doctor sagt. Es ist Feuer im Wohnzimmer. Bitte, treten Sie ein, bis ich meine Herrin auf das Unerwartete vorbereitet haben werde.“

Er trat ahnungslos in das bezeichnete Gemach, als ob er täglich hier gewesen und eben jetzt von einem Spaziergang heimgekehrt sei.

Es dunkelte bereits; das Unwetter hatte sich gelegt, und langsam trat der Mond hinter den schwarzen Wolken hervor.

Der junge Hausherr näherte sich instinctiv dem Ofen. Da plötzlich hasteten seine Augen auf der im Sessel schlummernden Gestalt, und wie vom Blitz getroffen, prallte er zurück vor dem Spuk, der ihn narrete — grauenhaft narrete

einen Verkehr mit dem Auslande haben, wie z. B. Wsling, Jauerburg, Kropp, Sava, Steinbüchel, tritt dieses Bedürfnis besonders hervor. Die Industriellen erhalten als Zahlung Wechsel, Anweisungen oder Checks und die Parteien müssen, bevor sie einen Gebrauch von denselben machen können, die nöthigen Stempel auf Wechsel u. aufkleben und dieselben vor einem Steueramte oblitrieren lassen. Das ist doch mit Auslagen und Zeitverlust verbunden. Die Partei kann über die Summe nicht verfügen und hat noch Verlust bei den Zinsen. Der Stempel für Checks oder Anweisungen beträgt oft nur 5 kr., dagegen verursacht der Zeitverlust und die Zinsen oft mehrere Gulden Schaden, abgesehen davon, daß man mit dem Betrage nicht disponieren kann. Bei der Abstimmung werden beide Anträge angenommen.

V. Kammerrath Janko Kerzner berichtet über die Petition des allgemeinen österreichischen Droguistenvereins in Graz wegen Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der Verordnung vom 14. December 1894, R. G. Bl. Nr. 236, betreffend die neue Arzneitage für das Jahr 1895. Der allgemeine österreichische Droguistenverein in Prag erblickt in dieser Verordnung, nach welcher die in dieser Arzneitage ersichtlich gemachte Specification der officiellen Arzneimittel bei der Durchführung der Verordnungen der hohen Ministerien des Innern und des Handels vom 17. September 1883, R. G. Bl. Nr. 152, und vom 17. Juni 1886, R. G. Bl. Nr. 97, zur Richtschnur zu dienen hat, eine schwere Beeinträchtigung der Interessen der Droguisten, Materialisten und Farbenwarenhändler. Nicht nur, daß schon infolge der ebencitierten Ministerial-Verordnungen vom 17. September 1883 und 17. Juni 1886 der allgemeine Verkauf von Droguen und chemischen Präparaten bedeutend eingeschränkt wurde und dem Publicum besonders am Lande billige und leicht zugängliche Bezugsquellen für die einfachsten Heilbehelfe entzogen wurden, hat die neue Ministerial-Verordnung vom 14. December 1894, R. G. Bl. Nr. 236, die Lage der Droguisten und Materialisten noch erheblich verschlimmert, indem die neue Arzneitage, abgesehen davon, daß sie die Mängel der früheren zwei Ministerial-Verordnungen nicht beseitigt, in den Bereich des ausschließlichen Vorkaufsrechtes der Apotheker, auch eine Anzahl solcher drogen und chemischer Präparate bezieht, welche selbst auf Grund der früheren Verordnungen von Droguisten und Materialisten frei verkauft und feilgehalten werden durften.

Im Interesse der Droguisten und Materialisten, dieses gegenwärtig in Oesterreich zahlreich vertretenen Zweiges des Handelsstandes, den nur das tatsächliche Bedürfnis der Bevölkerung ins Leben gerufen hat, welcher Handelsstand an Zahl und Steuerkraft und vielleicht auch Ausbildung beinahe das Gleichgewicht den Apothekern hält und in wohlwollender Rücksicht auf die Bevölkerung, deren Interesse darin liegt, geeignete Heilmittel, gangbare, altbewährte Hausmittel, Genussmittel, Gewerbe-Artikel u. rasch und billig anzulassen, hat sich der allgemeine österreichische Droguistenverein in Prag mit einer Petition an das hohe k. k. Ministerium des Innern um Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der obcitirten Verordnung im erwählten Sinne gewendet und die Kammer ersucht, dasselbe zu thun. Nachdem der Section diese Petition beigegeben erscheint, beantragt sie: Die geehrte Kammer wolle sich mit einer ähnlichen Petition an das hohe k. k. Ministerium des Innern wenden. — Der Antrag wird angenommen.

VI. Der Kammersecretär berichtet über den Lohn-tarif für die aus Anlaß der Zollmanipulation beim k. k. Hauptzollamte auf dem Südbahnhofe in Laibach zu besorgenden Verrichtungen. Für das Auflegen der Güter aus dem Zollmagazin auf die Streifwagen oder Ablegen von den Streifwagen in das Zollmagazin, halb des eingefriedeten Bahnhofraumes zum Behufe der gefällsamlichen Untersuchung oder Befichtigung der Waren beträgt der Lohnbetrag für 100 Kilogramm: 1.) In der Einfuhr: a) im allgemeinen 5 kr.; b) für Getreide, Mehl, Bruch- und Rohseisen, Eisenabfälle, dann für Häute, Stroh, Knochen, zollfreie Erden und Steine im Gewichte von 5000 kg und darüber 2 kr. 2.) In der Ausfuhr: a) Wenn eine Abwage oder Sigillierung der Waren erfolgt 4 kr.; b) wenn keine Abwage und Sigillierung erfolgt, dann für Mehl und Eisenfabrikate im Veredlungsverkehre 2 kr. 3.) Für alle Waren im jedes zur zollamtlichen Behandlung gelangende Postpaket 2 kr. 5.) Für das Verstricken der Colli nebst 150 kg 6 kr., von 50 bis 150 kg 10 kr. und über 150 kg 15 kr. 6.) Für das Verbohren und Verstricken der Colli behufs Verschluss-Anlegung ohne Beistellung der Partei erfolgende Abwage, inclusive Aufhebung des Strickes 4 kr. Die Section beantragt, die Aufhebung des Strickes 4 kr. Die Section beantragt, die Aufhebung des Strickes 4 kr. Die Section beantragt, die Aufhebung des Strickes 4 kr. Der Antrag wird angenommen.

— (Ehrung.) Aus Bobice schreibt man uns vom 3. August: Heute wurde an dem neugebauten Hause Nr. 101 eine marmorne Gedenktafel zu Ehren des Herrn Landespräsidenten, welcher am 2. Mai l. J. hier die erste Snabengabe spendete und das deformierte Haus nun durch den Baumeister Bidoni gänzlich neuherstellen ließ, eingelegt. Die Aufschrift mit eingemeißelten goldenen Lettern lautet: Visokorodnemu gospodu dežel-nemu predsedniku V. baronu Heinu 1895. — Hvaležni Vodičani. Die bei der heurigen furchtbaren Katastrophe so hart Betroffenen Bobicer erkennen in dem großherzigen, miltbätigen Herrn Landespräsidenten ihren wahren Rettungengel, und tief eingedrückt bleibt deshalb der Name des hohen Wohltäters in ihren dankerfüllten Herzen. Und um das Dankgefühl dem Herrn Präsidenten gegenüber würdevoll zum Ausdruck zu bringen, lud der Bürgermeister bald nach dem hohen Besuche den Gemeinderath zu einer außerordentlichen Sitzung ein. Nachdem ein Mitglied desselben, Pfarrer Simon Juzek, der sich ob seines verdienstvollen, wahrhaft apostolischen Wirkens allgemeiner Achtung in der Gemeinde erfreut, eröffnet hatte, wie groß die Verdienste des Herrn Landespräsidenten um das Land Krain seien und wie väterlich seine Sorgfalt sich ganz besonders für Bobice erwiesen habe, da er ja gegen 60 Familien, die durch das Erdbeben das Obdach verloren hatten, theils ganz neue Häuser aufbauen, theils beschädigte wieder ausbessern ließ, wurde der Herr Landespräsident einstimmig zum Ehrenmitgliede unserer Gemeinde ernannt. Das geschmackvoll ausgeführte Diplom wurde ihm von einer Deputation, mit dem Pfarrer an der Spitze, am 29. Juli überreicht.

— (Vom Creditvereine der krainischen Sparcasse.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat das k. k. Ministerium des Innern die von der ordentlichen Generalversammlung der Mitglieder der krainischen Sparcasse in Laibach beschlossene Ergänzung des § 24 der Statuten des Creditvereines, lautend: „die krainische Sparcasse in Laibach ist berechtigt, für den Creditverein zu zeichnen, Rechtsurkunden auszufertigen, Börsungquittungen auszustellen und im Namen des Creditvereines solche Rechts-handlungen vorzunehmen, wozu nach § 108 b. G. B. besondere Vollmachten erforderlich sind“, gerechtfertigt.

— (Militärisches.) Der Abmarsch der Landwehr nach Klagenfurt erfolgt am 17. August. Am selben Tage rücken hier die Reservisten aus jenen Bezirken ein, denen die Befreiung von den heurigen Waffenübungen nicht zugestanden wurde.

— (Kirchliches.) Die canonische Visitation und Firmung in der Laibacher Diocese findet statt: Am 15. August in St. Veit bei Sittich, am 25. August in Oberlaibach, am 1. September in Semitsch, am 2. September in Tschernembl, am 3. September in Weinitz, am 4. September in Dragatsch, am 5. September in Podsemel, am 7. September in Mörtling.

— (Tod durch Blitzschlag.) In Ergänzung der gestern gebrachten Notiz wird uns mitgetheilt: Um 7 Uhr morgens begab sich die 63jährige Wäscherin Magdalena Leben aus Bizavitz nach Laibach. Sie gieng in Begleitung ihrer Tochter und einer Frau, vor ihr fuhr ein mit Wäsche beladener Wagen. Der Blitzstrahl zerriss der Unglücklichen das ganze Gewand und zerstörte ihr Antlitz bis zur Unkenntlichkeit. Sie blieb auf der Stelle todt, während ihre Begleiterinnen und die auf dem Wagen befindlichen Personen mit dem Schrecken davonkamen.

— (Aus Abelsberg) geht uns die Nachricht zu, daß der nothwendig gewordene Umbau des in der Bahnhofsstation St. Peter befindlichen Cholera-Nothspitales im heurigen Frühjahr in Angriff genommen wurde und dieses Object im Rohbaue der Vollendung zugeht. Zu den Baukosten dieses im Falle des Cholera-Ausbruches höchst wichtigen Spitales hat der Landesausschuß bisher 200 Gulden, den gleichen Betrag die Südbahngesellschaft und 400 fl. der Abelsberger Sanitätsdistrict beigetragen. — o.

— (Fremden-Zeitung.) In der jüngst erschienenen Nummer 40 dieses Organs zur Hebung des Fremdenverkehrs ist ein Artikel über das herrlich gelegene Bad Stein in Krain enthalten, der in warmempfundnen, schwungvollen Worten die Vorzüge und Schönheiten des Curortes schildert. Jeder, der Stein aus eigener Anschauung kennt, wird gerne dem Verfasser der Schilderung beistimmen, wenn er schreibt: „Biel zu wenig ist Bad Stein mit dem lieblichen Städtchen gleichen Namens, mit seiner herrlichen Umgebung, den stolzen Bergen und rauschenden Alpenwässern, seiner kräftigen, reinen, nervenstärkenden Luft bekannt! So mancher, der hier gewohnt, denkt mit Entzücken an die schattigen Waldspaziergänge und Ausflüge in die kühlen Thäler und Schluchten, die so leicht und mühelos auch für solche erkrankte sind, die Ruhe und Erholung suchen kamen nach jahrelangem seelischen und körperlichen Leiden. Nicht selten sucht hier der Gemüthsranke Ruhe in den einsamen Tannenwäldern; sein bitterer Seelenschmerz weicht und löst sich auf in sanfter Behnuth; die qualvolle Hemmung der Gedanken schwindet, der drückende Bann beginnt sich zu lösen.“ Mehrere Abbildungen illustrieren in gelungener Weise den Aufsatz.

— (Meteorologischer Monatsbericht.) Der Monat Juli, welcher nunmehr hinter uns liegt, hat sich als ein heißer Monat bewährt; im Mittel betrug die Temperatur um 7 Uhr morgens 16.9°, um 2 Uhr nachmittags 25.7°, abends um 9 Uhr 19.6°; daraus ergibt sich als Monatsmittel 20.7°, um 1.0° über dem Normale. Das Maximum der Lufttemperatur betrug 31.9°, und zwar am 2. Juli um 2 Uhr nachmittags, das Minimum trat ein am 14. Juli um 7 Uhr morgens und betrug 9.8°. Die Regentage, neun an der Zahl, waren in passende Intervalle vertheilt und brachten in die heiße Zeit eine erfrischende Abkühlung; der Niederschlag betrug im ganzen 114.8 mm; der regenreichste Tag war der 13. Juli mit 48.6 mm. Der darauf folgende Tag, Sonntag der 14. Juli, war aber dafür auch der angenehmste Tag des Monats; der Morgen war zwar sehr kühl, allein die Temperatur erholt sich rasch im Laufe des Vormittags, und der Nachmittag lud zahlreiche Stadtbewohner ins Freie. — Gewitter gab es viermal, das heftigste ereignete sich am 22. von 11 bis 12 Uhr nachts und richtete infolge des Sturmes einen nicht unbedeutenden Schaden, namentlich in den Gartenanlagen, an; am 18. gieng in den Nachmittagsstunden während eines kurzen aber heftigen Gewitters auch etwas Hagel nieder. Vom 10. angefangen hatten wir im ganzen an neun Tagen Morgennebel, welcher am 19. erst gegen 11 Uhr der Nacht der Sonne wich. — Unter den Winden war der Südost der vorherrschende, doch steht ihm der Südwest an Häufigkeit ganz nahe. Der Luftdruck betrug im Mittel 735.4 mm, das Maximum 741.1 war am 25. in der Früh, das Minimum 726.6 am 13. in der Früh. — Nicht unerwähnt dürfen wir lassen die drei Erdbeben vom 1., 8. und 17. Juli, von denen das erste ziemlich stark war; es sollen auch sonst in diesem Monate Erdbeben vorgekommen sein, insbesondere zur Nachtzeit, aber die Nachrichten darüber sind nicht hinlänglich verbürgt. Was sonstige Naturerscheinungen anbelangt, so möge bemerkt werden, daß nach den heißen vorangehenden Tagen am 3. Juli abends von 9 Uhr bis spät in die Nacht ein großes, unablässiges Wetterleuchten in allen Himmelsrichtungen zu beobachten war. Von den Nachrichten aus der Provinz möge hervorgehoben werden, daß über Krainburg und Umgebung am 4. Juli abends von 6 bis 7 Uhr ein Wolkenbruch niedergieng, welcher die Wohnungen mit Wassermassen füllte, zugleich wüthete ein heftiger Orkan, der Dächer davontrug, Gärten auf den Feldern umwarf und auch sonst großen Schaden anrichtete. Der Volksmund erzählte, daß dort oben drei Winde aneinander gerathen wären und daß infolge dieser Balgerei der erwähnte Wetterfisch entstanden sei.

— (Concert in Belbes.) Mittwoch den 14ten August veranstaltet über vielseitiges Verlangen der Opernsänger Herr Josef Karl Tertnit in Belbes, Hotel Bonisenbad, einen Biederabend mit reichhaltigem, feinem Programm. Die Clavierbegleitung besorgt aus Gefälligkeit Herr B. Foerster. Den Wortlaut des Programmes werden wir feinerzeit veröffentlichen.

— (Sanitäres.) In den hoch am Gebirge gelegenen Ortschaften Jalog und Babensdorf, Bezirk Krainburg, erkrankten im Verlaufe der letzten Tage 16 Kinder und eine Frauensperson an Scharlach, welcher in einigen Fällen mit ziemlich schwerer Diphtherie compliciert ist; bisher ist ein Kind genesen, eins aber gestorben. Die 15 Kranken werden in officiose ärztliche Behandlung genommen, die Schulkinder vom Schulbesuche ausgeschlossen und sonst alle Vorsichtsmaßregeln in umfassendster Weise eingeleitet. — o.

— (Erforschte Epidemie.) Die in Matena am Moorgrunde seit 10. Juni l. J. herrschende Scharlach-Epidemie ist nunmehr erloschen. Von den erkrankten 35 Kindern sind 9 gestorben, darunter 6, welche gleichzeitig von der Diphtheritis befallen wurden. Die Bevölkerung hat zumeist die getroffenen Vorsichtsmaßregeln befolgt, was zum Resultate geführt hat, daß die Krankheit nur auf diese Ortschaft beschränkt geblieben ist, in einem Hause erkrankten sämmtliche 5 Kinder an Scharlach und später an morbus Brightii. — o.

— (Mit dem Messer!) Georg Zevnit, Tagelöhner in Drulob, hat am 1. d. M. gegen 8 Uhr abends den bei Majdič in Krainburg als Tagelöhner bediensteten, in Drulob wohnhaften, 20 Jahre alten Johann Dagarin, als dieser nach Hause gehen wollte, angeblich ohne Veranlassung überfallen und ihn mittelst eines Taschenmessers fünf Stiche beigebracht. Die Verletzungen des Dagarin sind lebensgefährlich. Der Thäter wurde verhaftet. — l.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 23. bis 29. Juli 1895: 855.965 fl., in derselben Periode 1894 837.463 fl., Zunahme 1895 18.502 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 29. Juli 1895 24.044.466 fl., in derselben Periode 1894 23.996.906 fl., Zunahme 1895 47.560 fl. Einnahmen vom 23. bis 29. Juli 1895 per Kilometer 393 fl., in derselben Periode 1894 385 fl., daher 1895 mehr um 8 fl. oder 2.1 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 29. Juli 1895 11.035 fl., in derselben Periode 1894 11.018 fl., daher 1895 mehr um 17 fl. oder 0.2 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

Course an der Wiener Börse vom 5. August 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations.			Pfundbriefe (für 100 fl.).			Bank-Aktion (per Stück).			Industrie-Aktion (per Stück).			Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		
Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
Einheitsliche Rente in Noten vers. Mai-November			100-90	101-10	Eisenbahn-Anleihen 600 u. 8000 M.	118-25	119-35	Bober. allg. Bf. in 50 J. v. 40/100	120-75	121-75	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60/100	168-20	168-80	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.	109-50	111-10	
in Noten vers. Februar-August			100-85	101-05	für 200 M. 40/100	122-25	123-25	dto. " " in 50 " 40/100	99-90	100-70	Bankverein, Wiener, 100 fl.	168-20	168-80	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	208-75	209-25	
Silber vers. Jänner-Juli			101-10	101-20	Eisenbahn-Anleihen 400 u. 2000 M.	100-60	101-60	dto. Bräm.-Schuld. 30/100 i. Em.	117-60	118-60	Bober. Anst. Def. 200 fl. 40/100	535-20	539-20	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	208-50	209-50	
April-October			101-05	101-25	200 M. 40/100	99-90	100-90	dto. dto. 30/100 i. Em.	118-75	119-75	Erst-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	400-50	401-50	Wiener Localbahnen - Akt. - Ges.	77-50	80-50	
1864er 50/100 Staatsanleihe			151-60	152-60	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 40/100	100-60	101-60	R.-öferr. Landes-Dep. Anst. 40/100	100-100	100-80	Credito-Anst. f. Hand. u. G. 200 fl.	490-25	490-75				
1864er 50/100 Staatsanleihe			154-20	155-20	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 50/100	99-90	100-90	Def.-ung. Bank verl. 41 2/3 1/2 1/2	100-40	101-20	Depositenbank, Allg., 200 fl.	248-25	250-25				
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	Sonderrichter Bahn, Em. 1884, 40/100 (bto. St.)	100-60	101-60	dto. bto. " 40/100	100-40	101-20	Giro-u. Kassens., Wiener, 200 fl.	320-25	323-25				
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	Ung. Goldrente 40/100 per Cassa	123-10	123-30	dto. bto. 60jähr. " 40/100	100-40	101-20	Hypotheek., Def., 200 fl. 250/100	277-75	278-25				
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30	Sparcasse, 1. öst. 30 J. 5 1/2 1/2 v. l.	101-50	101-50	Bankverein, Allg., 140 fl.	348-25	349-25				
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30				Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	348-25	349-25				
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30					187-25					
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50	157-50	bto. Rente in Kronenwähr. 40/100	123-10	123-30										
1864er 50/100 Staatsanleihe			156-50														